

Gerölle mit wenigen weichen Tonschiefern und etwas Sandstein treten in häufiger Wechsellagerung auf mit Geschiebemergeln, die durch ihr ganzes Aussehen und durch zahlreiche geschrammte Geschiebe zweifellos auf glazialen Ursprung hinweisen. Sie sind verfestigt, so daß sie bei Verwitterung der Gesamtmasse in Streifenform stehen bleiben. Capps nennt sie deshalb Tillite. Das studierte Profil hat eine Mächtigkeit von fast 1000 m, vereinzelt Funde an anderen Stellen weisen jedoch auf eine noch größere Mächtigkeit der Gesamtablagerungen hin. Die Schichten fallen 55 bis 60° nach Osten. 10 km weiter in dieser Richtung findet man dieselben Tillite in horizontaler Lage.“

„Nach Capps sind diese Bildungen ‚viel älter als die Moränen, welche beim letzten Vorschub des Eises der Gebirgsgletscher zurückgeblieben Es ist kein positiver Beweis vorhanden, daß diese Ablagerungen quartär sind. Sie mögen älter sein, aber der Verfasser ist geneigt, sie der großen Vergletscherungsperiode im Pleistozän zuzuschreiben‘. Stellen wir sie ins Jungtertiär, Obermiozän oder Unterpliozän, so paßt diese Vergletscherung gut in die Vorstellungen, die wir uns nach den Fossilien vom jungtertiären Klima Alaskas machten.“

„Diese Annahme findet eine gute Stütze in der so bedeutenden Aufrichtung der Glazialschichten. Zwar ist das Alter der letzten Gebirgsfaltung in jenen Gegenden noch nicht genau festgestellt. Doch beobachtete Schrader pliozäne Ablagerungen mit borealer Fauna (nach Dall) in horizontaler Lage, und das Pliozän der Coast Range liegt diskordant auf dem Miozän, welches letzteres sehr stark gestört ist, so daß die Faltung zwischen Miozän und Pliozän stattfinden mußte . . . [Es folgen noch mehrere weitere Belege dafür.] Junge Hebungen sind in Alaska zweifellos nachgewiesen, da man am St. Elias junge marine Ablagerungen 1500 m hoch fand, die wahrscheinlich dem jüngsten Pliozän angehören. Faltungen aber aus so später Zeit sind unbekannt.“

„Aus all dem geht mit großer Wahrscheinlichkeit hervor, daß die glazialen Ablagerungen im oberen White River mit einem Schichtfallen bis 60° schon am Ende des Miozän vorhanden waren und aufgerichtet wurden.“

„In derselben Richtung weisen ältere Beobachtungen, welche Spurr an der Ostküste der Nushagak Bay (Bristol Bay, Alaska) machte. Er fand dort Gerölle, grobe Sande und Tone, gefaltet und anderweitig gestört, mit Geschieben von sehr mannigfaltiger Herkunft, unter denen sich manche geschrammte befanden. Dall bestimmte aus diesen Ablagerungen Fossilien, die auf Miozän hinweisen. Über diesen alten Glazialablagerungen liegen dann diskordant geschichtete Tone und Gerölle, ebenfalls glazialen Ursprungs Es ist zu hoffen, daß bei weiterer Durchforschung Alaskas mehrere derartige Profile bekannt werden, besonders wenn man einmal die bisher fast selbstverständliche